



LT-Wahl Burgenland
Die vorgezogenen burgenländischen Landtagswahlen 2010 sind geschlagen. Alle wichtigen Ergebnisse und Zahlen dazu in einem ausführlichen Bericht auf Seite 7

GVV Burgenland: Landesvorstand stellt Weichen in Richtung Zukunft

Gemeinden stehen unter großem Finanzdruck

Seite 2



Foto: BLMS

Bundespräsident Heinz Fischer und Gattin Margit statteten dem Bezirk Neusiedl am See einen Besuch ab. In Begleitung von LH Hans Niessl und Abgeordneten des Bezirks besuchten sie Gols, Sankt Andrä und Wallern.

*Der Präsident des Gemeindevertreterverbandes
Burgenland, Bgm. Ernst Schmid,
und sein Team wünschen allen GemeindevertreterInnen
einen schönen Sommer!*

Kommentar



Mag. Herbert
MARHOLD
LGF
GVV Burgenland

Liebe Gemeindevertreterinnen!
Liebe Gemeindevertreter!

Der GVV Burgenland ist stets bestrebt, neue Wege zu beschreiten und neue Technologien und Errungenschaften bestmöglich zu nutzen. Deshalb haben wir Anfang dieses Jahres unsere Homepage und unser Design einer „Runderneuerung“ unterzogen. Die Reaktionen darauf waren durchwegs positiv.

Wir wollen aber auch neue Wege in der Kommunikation mit unseren Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern gehen. Daher gibt es ab sofort eine GVV Burgenland Seite auf der Kommunikationsplattform facebook.

Unter

www.facebook.at/gvvburgenland

können alle, die bereits auf facebook registriert sind, dieser Seite beitreten und aktuelle Informationen rund um den GVV Burgenland und die Gemeinden abrufen, um ihre Meinung zu verschiedenen Themen sagen und mit diskutieren. Es ist auch möglich, den Nutzern Filme, Bilder sowie verschiedenste Grafiken über diese Plattform anzubieten. Damit wollen wir versuchen, unsere Inhalte als kommunale Interessensvertretung bestmöglich zu verbreiten.

Wir versuchen, sowohl die Homepage des Verbandes als auch die facebook Seite so aktuell wie möglich zu halten, damit wir rasch und umfassend informieren können. Da wir heute in einer wissensbasierten Kommunikationsgesellschaft leben, ist rasche und umfassende Information auf verschiedenen Plattformen ein wichtiges Instrument, um politisch tätig zu sein.

In diesem Sinne hoffen wir, dass unsere Angebote angenommen werden und ihr als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter sie bestmöglich zum Wohl der Kommunen nutzt.

Ich möchte mich vor dem Sommer bei allen Funktionärinnen und Funktionären für die gute Zusammenarbeit bedanken und wünsche allen einen erholsamen Sommerurlaub.

Mag. Herbert Marhold

Vorstandssitzung des GVV Burgenland in Eisenstadt

Weichenstellung für künftige Erfolge

Bei der am 7. Juni 2010 im Roten Haus in Eisenstadt stattgefundenen Sitzung des Präsidiums und des Landesvorstands des Sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbands Burgenland wurden wichtige Beschlüsse für die Zukunft des GVV und seiner Mitglieder gefasst.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch GVV-Präs. Bgm. Ernst Schmid standen die einzelnen Tagesordnungspunkte im Zentrum der Vorstandssitzung.



Kurt
Wagner

Resolution an Regierung

Der GVV Burgenland hat eine Resolution der österreichischen BürgermeisterInnen an die Bundesregierung maßgeblich mitinitiiert.

In Punkt 1 der Resolution wird angemerkt, dass sich die Gemeinden zu notwendigen Reformen im Bereich der Verwaltung bekennen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass eine Verwaltungsreform eine Aufgabenreform vorangestellt werden muss, die zu einer Entlastung der Gemeinden führt und die klarstellt, wer welche Leistung zu erbringen und zu finanzieren hat ...

Zu Punkt 2: Es wird von der Bundesregierung gefordert, dass soziale Nachteile für die BürgermeisterInnen beseitigt und pensions- sowie sozialrechtlich akzeptable Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ein Zuwartan in diesem Punkt gefährde, so die Resolution, unsere Demokratie.

77 Mitgliedsgemeinden des GVV Burgenland unterstützen bis dato die Resolution.

Neu im GVV Landesvorstand

Einer der ersten galt der Aufnahme eines neuen Vorstandsmitglieds. Anstelle des ausgeschiedenen Bgm. Fred Grandits wurde seitens des Bezirks Güssing der neue Bürgermeister von Wörterberg, Kurt Wagner (Bild links), nominiert und in der Folge auch dessen Aufnahme in den Landesvorstand beschlossen.

GVV unterstützt Kandidatur

Aufgrund des tragischen Todes von Bürgermeister Franz Kaiser wird es im Sommer eine Bürgermeisterwahl in Potzneusiedl geben. Derzeit führt SPÖ Vizebürgermeister Gottfried Takacs die Geschäfte. Sobald feststeht, wer als Bürgermeisterkandidat ins Rennen gehen wird, wird der GVV – ähnlich wie in Stinatz und Wörterberg – gemeinsam mit der SPÖ Landesorganisation den Kandidaten entsprechend unterstützen.

Resümee Landtagswahl 2010

Die Landtagswahl 2010 ist geschlagen. Der GVV Burgenland hat, auch zur vollsten Zufriedenheit der SPÖ Burgenland, diesen Wahlkampf logistisch (Aussendungen, Rechtshilfe, ...) sowie finanziell unterstützt.

Weitere Themen dieser Vorstandssitzung betrafen den kommunalpolitischen Ausschuss innerhalb der Bundes-SPÖ sowie den Gemeindegipfel in Linz, der sich am 18. Mai mit Fragen zur finanziellen Situation der Gemeinden befasste (siehe dazu den Kommentar von GVV-Präs. Schmid auf Seite 3).

Gemeindepolitik im Land

GVV-Präsident Ernst Schmid berichtete seinerseits über Verhandlungen der Kommunalverbände mit der

Liebe Gemeindevertreterinnen! Liebe Gemeindevertreter!

Bgm. Ernst SCHMID
Präsident GVV Burgenland

Kommunale Probleme rasch lösen

Am 18. 5. 2010 fand in Linz ein Gemeindegipfel zwischen Vertretern der Kommunen und der Länder statt. Drei Themen haben diesen „Gipfel“ dominiert. Zum Ersten die finanzielle Lage der Gemeinden – es wird mehr als 800 Abgangsgemeinden 2010 geben – zum Zweiten die enormen Kostensteigerungen im Sozial- und Pflegebereich und zum Dritten muss es endlich eine Aufgaben- und Verwaltungsreform geben.

Nach jüngsten Berechnungen werden im Jahr 2010 zumindest 821 von 2.357 österreichische Gemeinden nicht mehr auskömmlich bilanzieren können. Dies geht aus den Voranschlägen der Kommunen für das Rechnungsjahr 2010 hervor. Es tritt ein Zustand eintritt, vor dem wir als GVV lange gewarnt haben. Die Aufgaben nehmen Jahr für Jahr zu, die finanzielle Ausstattung kann damit nicht Schritt halten.

Die stark gesunkenen Ertragsanteile – bedingt durch den Einbruch bei den Bundessteuern – verschärfen das Problem zusätzlich. Allein im Jahr 2009 haben die Gemeinden rund 400 Mio. Euro an Ertragsanteilen ver-

loren. Im ersten Halbjahr 2010 sind die Ertragsanteile um weitere 8,5 Prozent gesunken, das sind erneut 200 Mio. Euro weniger an Einnahmen für die Gemeinden.

Den sinkenden Einnahmen steht ein massiver Zuwachs an Aufwendungen für den Sozialbereich gegenüber. Über alle Gemeinden gerechnet lag allein der Anstieg bei der allgemeinen Sozialhilfe um 8,5 Prozent über den Ausgaben des Vorjahres. Seit 2004 sind diese Ausgaben um 30,2 Prozent gestiegen. Der Sozialbereich ist freilich nicht der einzige Kostentreiber. Auch der Ausbau der Kinderbetreuung verschlingt enorme Summen. Vielfach werden die zusätzlichen Kosten für die Kinderbetreuung erst im Rechnungsjahr 2009 wirksam, für das noch kein detaillierter Bericht vorliegt.

Die stärkste Ausgaben- und Umlageverfahren an diesen Kosten beteiligt. Für „Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung“ geben die österreichischen Gemeinden pro Jahr 1,632 Mrd. Euro aus. Eine ähn-

liche Entwicklung ist beim Pflegegeld zu beobachten. Dass sich diese Entwicklung nicht einbremsen, sondern noch stark verschlimmern wird, zeigt eine WIFO-Prognose der Pflegegeldbezieher. Im Vergleich zu 2006 wird die Gesamtzahl der Pflegegeldbezieher bis 2030 um fast 60 Prozent ansteigen. In dieses Szenario eingerechnet ist bereits eine Verbesserung der medizinischen Versorgung, die kürzere Pflegezeiten nach sich zieht.

Im Bereich der Transferleistungen im Sozialbereich, die von den österreichischen Gemeinden zu tragen sind, bedarf es daher neuer Ansätze.

Eine nachhaltige Dotation eines Pflegefonds ist hier als Finanzierungsvariante ebenso denkbar wie die Schaffung von bundesgesetzlichen Rahmenbedingungen sowie Budgetumschichtungen. Entscheidend ist, dass die Gemeinden mit einer Veränderung der Finanzstruktur aus der Überforderung in der Finanzierung befreit werden.

Wir schlagen daher als GVV vor:

1) Ein erstes Gipfeltreffen auf politischer Ebene mit Städtebund Burgenland, Gemeindebund Bur-



genland, GVV Burgenland, Vertretern des Landes im Herbst.

2) Parallel dazu: Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Kommunalverbände und des Landes, um ein Strategiepapier vorzubereiten, wie diese Finanzierungen in Zukunft gewährleistet werden sollen.

3) Gespräche auf Ebene des Gemeindebundes, sowohl im Rahmen der Landesgeschäftsführer als auch auf politischer Ebene zur Vorbereitung auf die FAG Verhandlungen 2012. Diese Gespräche müssen bald aufgenommen werden, um eine gemeinsame kommunale Strategie bis Ende 2011 auszuarbeiten.

Nur wenn wir diese Herausforderung meistern, können wir als Kommunen auch im 21. Jahrhundert unsere Aufgaben wahrnehmen und verfügen über genügend finanzielle Mittel, um auch Gestaltungsspielraum zu haben, meint

Euer

Ernst Schmid

BEWAG bzgl. eines vergünstigten Stromtarifs für die Gemeinden.

LGf Mag. Herbert Marhold referierte danach über das LGeoDIG (Landesgeoinfrastrukturgesetz; siehe

dazu Artikel auf Seite 5) und informierte darüber, dass im Herbst seitens des GVV Burgenland Schulungen bezüglich der neu in Kraft getretenen Gemeindeordnung stattfinden werden.

Gleichzeitig soll – wenn möglich gemeinsam mit dem Gemeindebund – eine neue, gebundene und kommentierte GemO herausgebracht werden.

**St. Michaels
Gymnasium**

Graz am 7. Mai 1910

SehgeehrtFrae Bürgermeister! SehgeehrtHerrBürgermeister!
SehgeehrtDamenund Herren!

Am 9. und 10. September 2010 findet in GRAZ der 9. Österreichische Gemeindegatt. Wir laden Sie Ihre Angehörigen Mitglieder des Gemeinderats und die Bediensteten Ihrer Gemeindegemeinschaften zu diesem größten kommunalpolitischen Veranstaltung Österreichs ein.

Das genaue Tagungsprogramm und aktuelle Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf der Homepage www.gemeinetaag.de. Bei der diesbezüglichen Online-Anmeldung möglich ist die Tagungsbeteiligung in Höhe von 110,00 Euro pro Person berechneter Teilnahme sämtlicher Programm- und Punkte der Veranstaltung.

Wirtsumung des Nebenbundespräsidenten Heinz Fisch und Vizekanzler Josef Pröll auch zahlreiche weitere politische Spitzenvertreter kommen zugesagt haben. Als Begleitveranstaltungen stehen bereits das Gemeindefest und die Gemeindefestwoche im Mittelpunkt.

Durch die möglicheste Online-Anmeldung - bis spätestens Juni 2010 - helfen Sie mit die Tagungsvorbereitungen für Sie bestmöglich durchzuführen

Wir freuen uns schon jetzt, die Gemeindevertränen aus ganz Österreich in der steirischen Landeshauptstadt Graz zu begrüßen und zu verbleiben.

mit herzlichster GröÙe
FÜR DEN
STURM LÄRK ICHEN GEMEINDE RUND.

Ein. Hund

Labg. Sym. EwinDirbeger
(Präsident

Heidi J. J. J.

Mag. Dr. Mart Drinek
(Landesgeschäftsführer)

findet in Graz der 57. Österreichische Gemeindetag statt. Diese Veranstaltung ist das größte kommunalpolitische Ereignis Österreichs und inzwischen Fixpunkt im Terminkalender der Gemeinden, aber auch in den Kalendern der politischen Spitzen des Staates und der Bundesländer. Es haben in Graz neben Bundespräsident Dr. Heinz Fischer und Vizekanzler DI Josef Pröll auch zahlreiche weitere politische Spitzenvertreter ihr Kommen zugesagt. Als Begleitveranstaltung zum Österreichischen Gemeindetag findet diesmal auch wieder die bewährte Kommunalmesse statt.

Auch politisch ist der Österreichische Gemeindetag von größter Bedeutung, weil wir hier ein Zeichen setzen können, das den Wert der Gemeinden für das Staatswesen deutlich macht. Die Aufgaben und Probleme der Gemeinden nehmen ständig zu, es ist wichtig, dass wir als Gemeindevertreter geschlossen auftreten und unsere Anliegen artikulieren.

Als Thema wurde 2010 „Energie und Nachhaltigkeit“ gewählt, weil dieser Bereich unsere Gesellschaft und damit auch die Gemeinden und ihre Vertretungen sehr intensiv beschäftigt und für die Zukunft ein großes Handlungsfeld bietet.

Als GVV Burgenland möchten wir in unserem Nachbarbundesland mit einer entsprechenden Delegation vertreten sein – und das auch, weil wir auf Ebene der Verbände mit dem Steiermärkischen Gemeindebund oft über die Parteigrenzen hinweg eine sehr gute Kooperation pflegen.

Der Steiermärkische Verband bietet, wie auch die anderen Verbände in den letzten Jahren, eine Online-Anmeldung an. Es wird ersucht, sich bis spätestens 30. Juni 2010 online unter

www.gemeindetag.at

anzumelden, damit die Tagungsvorbereitungen bestmöglich durchgeführt werden können. Die Tagungsgebühr beträgt heuer 110,00 Euro pro Person und berechtigt zur Teilnahme an sämtlichen Programmpunkten der Veranstaltung inkl. Galaabendessen. ♦

GVV Burgenland informiert seine Mitglieder über neues Gesetz Landesgeodateninfrastruktur

Die Gemeinden sowie die kommunalen Interessensvertretungen wurden mit Schreiben der LAD vom 1. 6. 2010 zur Stellungnahme zum Entwurf eines Landesgeodateninfrastrukturgesetzes (L-GeoDIG) aufgefordert.

Der Bund hat ein entsprechendes Bundesgesetz im März 2010 beschlossen. Die Länder, auch das Burgenland, haben einen fast identischen Entwurf entweder schon beschlossen oder ihn gerade in Begutachtung. Eine Umsetzung dieser sog. INSPIRE-Richtlinie (RL) der EU ist zwingend.

Ein Großteil der in dieser RL geforderten Umsetzungen sind bereits implementiert. Die RL enthält eine Verpflichtung zum Aufbau einer landeseigenen Geodateninfrastruktur (GDI) – derzeit durch die LAD-GIS-Koordinationsstelle abgedeckt. Dies wird nun auch landesgesetzlich geregelt.

Auch die Gemeinden sind verpflichtet, diese RL umzusetzen. D.h., alle Gemeinden müssen z. B. ihre digitalen Flächenwidmungspläne über ein Portal online einsehbar machen und entsprechende WebServices dem nationalen

sowie den EU-Portalen zur Verfügung stellen.

Im Burgenland ist es nun so, dass DI Zalka im Amt der Bgld. Landesregierung alle Voraussetzungen (digitale Flächenwidmungspläne der Gemeinden ...) bereits online zur Verfügung hat und diese auch über ein Portal (so wie in der RL gefordert) zur Verfügung stellen kann. Daraus folgt: Es würde teuer für die Gemeinden, wenn sie alleine diese RL umsetzen. Wenn aber im Zuge der gesetzlichen Umsetzung eine Kooperationsvereinbarung angestrebt wird, so kann das Land diese Aufgabe für die Gemeinden übernehmen und es können auch weitere Synergien genutzt werden.

Im ersten Schritt reicht eine Verlinkung von der Gemeinde-Homepage auf www.gis.bgld.gv.at. Damit ist dem Gesetz Genüge getan – und mit keinen Kosten für die Gemeinden zu rechnen.

In weiterer Folge könnten die Verbände (GVV, Gemeindebund, Städtebund), so politisch gewünscht, einen Kooperationsvertrag abschließen, der diese Tätigkeiten an die Stelle DI Zalka aus-

lagert. Hier sind dann die Kosten (Personal, Infrastruktur ...) politisch auszuverhandeln.

Der GVV Burgenland hat eine positive Stellungnahme zu diesem Gesetzesentwurf innerhalb der Frist abgegeben und den Mitgliedsgemeinden übermittelt. ♦

Franz Kaiser 1947 - 2010



Franz Kaiser war seit 1990 Bürgermeister von Potzneusiedl.

Er verstarb am 12. Mai 2010 völlig unerwartet im 63. Lebensjahr an einem Herzinfarkt.

Mit Franz Kaiser verliert der GVV Burgenland einen verdienstvollen und äußerst beliebten Bürgermeister. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Unsere Energie ist so sauber, dass sie nicht zu sehen ist.



Bei Windstrom sind wir die Nummer 1 in Österreich.

100% reine, erneuerbare Energie – dafür steht die BEWAG und ihr Tochterunternehmen Austrian Wind Power. Durch konsequenten Ausbau können schon heute rund 150.000 Haushalte mit Ökostrom versorgt und dadurch etwa 33 Millionen Liter Erdöl jährlich eingespart werden – das entspricht einer CO₂-Reduktion von rund 350.000 Tonnen.

BEWAG. WIR SIND ENERGIE.

www.bewag.at

BEWAG



Keine großen Überraschungen gab es bei der Ende Mai abgehaltenen, vorgezogenen Landtagswahl im Burgenland. Die SPÖ wurde eindrucksvoll als stärkste politische Kraft des Landes bestätigt, die ÖVP stagniert mandatsmäßig und liefert an Stimmen gemessen ihr historisch schlechtestes Ergebnis seit 1945 ab, für die Kleinparteien FPÖ, Grüne und LBL wachsen die Bäume im Burgenland alles andere als in den Himmel.

Nach Landtagswahl 2010: SPÖ bleibt die bestimmende Kraft im Burgenland

So wählten die BurgenländerInnen

Das endgültige Ergebnis der Landtagswahlen im Burgenland vom 30. Mai 2010 bringt folgendes Ergebnis. Nach Mitteilung der Wahlbehörde kommt die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ) auf 91.185 Stimmen (48,26%), die Österreichische Volkspartei (ÖVP) auf 65.411 Stimmen (34,62%), die Freiheitliche Partei (FPÖ) auf 16.970 Stimmen (8,98%), die Grünen auf 7.835 Stimmen (4,15%) und die Liste Burgenland (LBL) auf 7.559 Stimmen (4,00%).

Bei der Sitzverteilung im Burgenländischen Landtag entfallen demnach auf die SPÖ 18 Mandate (-1), auf die ÖVP 13 Mandate (+/-0), auf die FPÖ 3 Mandate (+1), auf die GRÜNEN 1 Mandat (-1) und auf die Liste Burgenland (LBL) 1 Mandat.

Niessl Vorzugsstimmenkaiser

Die Landeswahlbehörde hat weiters das offizielle Vorzugsstimmen-Ergebnis veröffentlicht. Insgesamt haben beim Umengang 123.515 Burgenländer eine Vorzugsstimme auf der Landesliste vergeben. 52.258 – das sind etwa 42 Prozent aller abgegebenen Vorzugsstimmen – entfielen auf Landeshaupt-

mann Hans Niessl (SPÖ). Für Landeshauptmannstellvertreter Franz Steindl (ÖVP) stimmten 19.784 Wähler. FPÖ-Chef Johann Tschürtz gaben 5.930 Personen eine Vorzugsstimme. Grünen-Spitzenkandidat Michel Reimon wurde von 1.676 Wählern der Vorzug gegeben, Manfred Köll von der Liste Burgenland erhielt 2.388 Vorzugsstimmen.

In den Landtag ziehen mit Hilfe der Vorzugsstimmen einige Mandatare neu ein: Im Bezirk Mattersburg hat die

Mattersburger Bürgermeisterin Ingrid Salamon für die SPÖ ein Mandat erreicht. Pinkafelds Bürgermeister Kurt Maczek (SPÖ) sicherte sich den Einzug in den Landtag im Bezirk Oberwart.

Auch bei der ÖVP haben die Vorzugsstimmen eine personelle Veränderung bewirkt: Im Bezirk Eisenstadt-Umgebung überholte JVP-Chef Christoph Wolf die Landtagsabgeordnete Franziska Huber aus Neufeld und sicherte sich damit den Einzug in den Landtag.

Die Vorzugsstimmen haben – zumindest indirekt – auch Mario Trinkl (SPÖ) aus dem Bezirk Jennersdorf den Einzug ins Landesparlament ermöglicht. Trinkl erhielt in Relation zum Bezirksergebnis die meisten Vorzugsstimmen aller SP-Jugendkandidaten und zieht nun, da im Bezirk Jennersdorf kein Grundmandat erreicht wurde, über die Landesliste für die SPÖ in den Landtag ein.

Detaillierergebnisse sind im Internet unter

<http://wahlen.bgld.gv.at/>



52.258 gaben LH Niessl den Vorzug

in Erfahrung zu bringen.



Mit Forschung und Innovation in die Zukunft

Innovationsoffensive Burgenland

Der Wirtschaftsstandort Burgenland soll durch eine höhere Forschungs- und Entwicklungsquote künftig weiter aufgewertet werden. Aus diesem Grund beauftragte Landeshauptmann Hans Niessl die WiBAG mit der Erstellung des Aktionsplans „Innovationsoffensive Burgenland 2020“.

Ausgangspunkt für den Aktionsplan war ein Innovationsgipfel mit nationalen und burgenländischen Wirtschaftsexperten sowie der burgenländischen Sozialpartner. Es wurde intensiv diskutiert, um gemeinsam gezielte und auf die burgenländische Wirtschaftsstruktur abgestimmte Maßnahmen einzuleiten. Kürzlich wurde – als Ergebnis der Diskussionen – der Aktionsplan vorgestellt und die „Innovationsoffensive Burgenland 2020“ gestartet.

Dazu LH Hans Niessl: „Um die Bereiche Forschung und Innovation zu stärken, hat das Land Burgenland die ‘Innovationsoffensive Burgenland 2020’ ins Leben gerufen. Ziel ist es, die burgenländische Forschungs- und Entwicklungsquote bis zum Jahr 2014 auf 1,5 Prozent zu verdoppeln. Weiters soll die Standortattraktivität des Burgenlands für Wissen und Innovation gehoben sowie bei Wirtschaft und

Beschäftigung ans österreichische Mittelfeld angenähert werden. Bis zum Jahr 2020 werden auf unterschiedlichen Ebenen Zeichen gesetzt, um das Burgenland als innovativen Wirtschaftsstandort auszubauen.“

Eine „Task Force“, bestehend aus 17 Personen, arbeitet in sechs Arbeitsgruppen insgesamt 16 Maßnahmen aus, die konkrete Aktivitäten, Verantwortlichkeiten, Ressourcenabschätzungen sowie Meilensteine und Erfolgsindikatoren der Umsetzung enthalten. Inhalt des Aktionsplans ist es, das Innovationsklima und -bewusstsein zum Thema Forschung und Innovation zum Beispiel durch Erhöhung der medialen Präsenz in den burgenländischen Medien zu verbessern.

Ein weiteres Handlungsfeld im Aktionsplan beschäftigt sich mit dem Innovations- und Forschungsstandort Burgenland. Zielsetzung ist es, in aus-

gewählten Schwerpunkten – z. B. Erneuerbare Energie, Thementourismus u.dgl. – mehr innovative Gründungen und Betriebserweiterungen zu Stande zu bringen. Weitere Handlungsfelder des Aktionsplans sind „wettbewerbsstarke Unternehmen durch Innovation“, „Innovationsunterstützende Dienstleistungen und Intermediärstruktur“, „Kooperationen und Netzwerke“ sowie „Leitthemen für Innovation, Forschung und Entwicklung“.

Um die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Burgenländischen Unternehmen sicherzustellen, wird das Land Burgenland im Rahmen seiner Förderprogramme rund 50 Mio. Euro für Forschung und Innovation von Klein- bis Großbetrieben einsetzen. „Forschung und Innovation muss das Thema für die Zukunft der burgenländischen Wirtschaft werden. Das Ziel dieses Aktionsplans kann nur lauten, eine schrittweise Verbesserung der Forschungs- und Innovationsquote herbeizuführen und so die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen anzustreben“, unterstrich Niessl abschließend.



„Task Force“ für Forschung und Innovation – v.l.n.r.: DI Johann Binder (TOB - Technologieoffensive Burgenland GmbH) mit Manfred Gerger (MBA – Industriellenvereinigung Burgenland), Peter Schmitt (Direktor WiBAG), Dr. Klaus Pselner (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH), Landeshauptmann Hans Niessl, Mag. Johann Moser (Direktor Austria Wirtschaftsservice GmbH), Mag. Sigrid Hajek (WiBAG), Mag. Georg Schachinger (RMB) und Mag. Hans Lackner (Business Innovation Centre).

Foto: BLMS



Die Island-Reisenden des GVV (großes Bild); traumhafte schwarze Lava-Strände (kleines Bild oben); heißes Terrain mitten im Lava-Feld (unten) und einer von vielen romantischen Wasserfällen (ganz unten).
Fotos: GVV



GVV-Reise „Island“

Von 9. bis 15. Juni besuchten 46 SP-GemeindevertreterInnen aus allen Bezirken des Burgenlands die nördlichste Hauptstadt der Welt, Reykjavik, und ihre Umgebung.

Die Gruppe unter der Führung von GVV-Präsident Ernst Schmid verbrachte insgesamt fünf Tage in Island, wobei viele Kilometer im Bus zurückgelegt wurden. Neben der Hauptstadt Islands, Reykjavik, wurde der südliche Teil der Insel erkundet sowie am letzten Tag auch Teile des Nordwestens.

Hauptaugenmerk dieser Reise war es, Gemeindestrukturen außerhalb Österreichs kennen zu lernen sowie den Zusammenhalt zwischen dem GVV und seinen Mitgliedern zu fördern.

Die GemeindevertreterInnen zeigten sich von der atemberaubenden Schönheit der isländischen Landschaft und der jungen, modernen Hauptstadt Reykjavik tief beeindruckt. Neben der Hauptstadt und den anderen kleineren Städten wie Selfoss und Vik wurde auch das ländliche Island mit seinen

Lavafeldern und Thermalquellen intensiv erkundet.

Auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Neben einer Walbeobachtung im Nordatlantik vor Reykjavik wurden u. a. die bekannte Thermalquelle Blue Lagoon sowie zahlreiche wunderschöne Wasserfälle besucht. Anzumerken war allerdings, dass es im touristischen Bereich in Island, z. B. bei der Straßengüte, trotz aller Bemühungen noch Defizite gibt, die jedoch sicherlich bald behoben sein werden.

GVV-Präsident Ernst Schmid zog nach der Reise eine positive Bilanz: „Island und speziell Reykjavik ist auf jeden Fall eine Reise wert. Wir haben trotz der leichten Schwächen im Bereich der touristischen Infrastruktur in Island einen sehr schönen und vor allem lehrreichen Aufenthalt verbracht und sicherlich für alle Teilnehmer eine schöne Reise organisiert.“

Der Gemeindevertreterverband bedankt sich bei allen TeilnehmerInnen für die tolle Disziplin und verspricht, auch nächstes Jahr eine attraktive Reise zu organisieren. ♦

Grand Tours Saison-Abschlussfahrt mit

Branko & Veseli Stinjaki

1–3. Oktober 2010

Ort: VRSAR - ISTRICIEN

Vrsar ist ein touristischer Fischerort an der Westküste Istriens und hat etwa 2.000 Einwohner. Er liegt auf einem Hügel in Meeresnähe und ist mit einer Kette aus 18 Inselchen umgeben.

Unterkunft: Hotel Pineta***

Ein sehr gutes 3-Sterne Hotel direkt am Strand mit Pool

Verpflegung:

Halbpension: Frühstück- und Abendbuffet

Zimmer:

Alle meeresseitigen Zimmer haben einen Balkon, Dusche, WC, Telefon und Sat-TV

Normalpreis: 159.-

Frühbucherpreis:

129.-

bei Anmeldung bis 04. 07. 2010



Vrsar



Hotel Pineta



Band mit Stargast

Leistungen:

- Busfahrt mit modernstem Reisebus
- 2 x Nächtigung/Frühstück (Buffet)
- 2 x Abendessen (großes Buffet)
- Tanz-Abendprogramm am 1. Tag
- Musik – Abendprogramm am 2. Tag

Fakultativ:

- Samstag 10.30–15.00 Geführte Istrienrundreise mit Weinverkostung, Schnaps, Käse, Prsut: 25.-
- Einbettzimmerzuschlag: 22.-

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldungen ab sofort möglich!

**Aus den
Gemeinden**

Dachgleiche für neue Wohnanlage – Bürgermeister Illedits: „Wir bauen die Infrastruktur in Draßburg mit 5-Millionen-Euro-Paket aus.“

Die nächste Etappe des Infrastrukturausbau-Pakets in der Europagemeinde



Draßburg: Investition in Lebensqualität

de Draßburg geht in die Zielgerade: Für eine neue Wohnanlage mit acht Wohnungen in der Conrad von Patzenhofer-Straße fand kürzlich im Beisein der für Frauenthemen zuständigen Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek und Bürgermeister Klubobmann Christian Illedits die Gleichfeier statt. Die Fertigstellung der Anlage, die von der Oberwarter Siedlungsgenossenschaft errichtet wird, ist für Herbst vorgesehen. „Insgesamt werden in dieses Projekt rund 1,1 Millionen Euro investiert, um leistbaren und hochwertigen Wohnraum für Familien zu schaffen“, betonte Ortschef Illedits.

Die neue Wohnanlage ist Teil eines umfassenden Investitionspakets zur Stärkung der Infrastruktur in Draßburg. Der Spatenstich für ein Pflegekompetenzzentrum ist bereits erfolgt. Zweites „Herzstück“ ist der Bau einer neuen Sport- und Freizeitanlage. Außerdem entstehen eine Wohnanlage „Am Sportplatz“ und Reihenhäuser in der Karl-Stix-Gasse. „Wir wollen mit einem Gesamtaufwand von rund 5 Millionen Euro die Infrastruktur für die Bevölkerung von Draßburg weiter ausbauen. Damit erhöhen wir nicht nur die Lebensqualität für alle Generationen, sondern sorgen auch für wirtschaftliche Impulse“, so Bürgermeister Illedits. ♦

BM Gabriele Heinisch-Hosek und KO Bgm. Christian Illedits mit Draßburger Gemeinderäten bei der Gleichfeier einer neuen Wohnhausanlage in Draßburg

Roadshow „Mehr Licht..“

Seit März 2010 tourt die Roadshow „Kommunale Beleuchtung: Mehr Licht – Weniger Kosten“ erfolgreich durch Österreich. Bis dato haben mehr als 200 Vertreter aus österreichischen Gemeinden die Veranstaltungen besucht.

Ziel der Roadshow, die gemeinsam vom FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie, dem Österreichischen Gemeindebund und der Kommunalkredit Austria AG initiiert wurde, ist es, kommunale Entscheidungsträger über neue rechtliche Rahmenbedingungen in Bezug auf energieeffiziente Beleuchtungstechnologien zu informieren, die damit einhergehenden Vorteile aufzuzeigen, Finanzierungsmodelle und Förderungsmöglichkeiten zu skizzieren sowie den Meinungsaustausch zwischen Anwendern, Anbietern und Fachexperten zu forcieren.

Neue Gesetze bringen Herausforderungen, aber auch Chancen. Entsprechend umfassend werden die Veranstaltungsbesucher informiert. In

Oberpullendorf, wo die Roadshow ebenfalls Station machte, betonte GVV-Präs. Bgm. Ernst Schmid, dass Energieeffizienz für die Gemeinden ein besonders wichtiges Thema mit langfristiger Relevanz ist, sich durch den Einsatz moderner Technologien große Chancen im Umweltschutz und bei der Kostenoptimierung ergeben.

Manfred Müllner, Geschäftsführer-Stv. des FEEI, erklärte nicht nur umfassend die im Zusammenhang mit Beleuchtung gängigsten Begriffe, sondern informierte über die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen, aufgrund derer österreichische Kommunen bis 2015 ca. 30 % der ineffizienten Straßenbeleuchtung modernisieren müssen. ♦



**Falke
auf moderner
Straßenbeleuchtung**

Der Feuerwehr Helfen helfen

Die Freiwilligen Feuerwehren atmen auf. Künftig brauchen FF-Mitglieder keinen C-Führerschein mehr, um Feuerwehrfahrzeuge bis 5,5 Tonnen zu lenken.

Sie müssen dafür aber eine interne Ausbildung und eine interne Prüfung ablegen. Der Landesfeuerwehrkommandant bestätigt schließlich diese Befähigung. Diesen akkordierten Lösungsvorschlag präsentierten Verkehrsministerin Doris Bures, Landeshauptmann Hans Niessl und Bundesfeuerwehrpräsident Josef Buchta am 25. Mai 2010 im Bezirksfeuerwehrkommando in Mattersburg. „Damit ist einerseits die Verkehrssicherheit gewährleistet, andererseits wird es dadurch weiterhin genügend Lenker für die Freiwilligen Feuerwehren geben“, so Ministerin Bures.

Die Freiwilligen Feuerwehren haben sich in den letzten Jahren diesem immer drängender werdenden Problem

gegenüber gesehen. Ihre Fahrzeuge werden aufgrund besserer technischer Ausrüstung immer schwerer und überschreiten häufig das Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen. Aber viele der Feuerwehrler verfügen nur über einen B-Führerschein. Sie dürfen damit Fahrzeuge mit mehr als 3,5 Tonnen gar nicht lenken. Diese Entwicklung hat bei den Feuerwehren zur Sorge geführt, dass sich nicht mehr genügend Freiwillige für das Lenken von Einsatzfahrzeugen finden lassen. Die flächendeckende Versorgung mit rasch einsetzbarer Hilfe wäre damit nicht mehr gesichert.

Dazu LH Hans Niessl: „Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren erbringen durch ihren großen persönlichen Einsatz unverzichtbare Leistungen. Sie sind starke und verlässliche Partner für die Sicherheit der Menschen im Land. Der Stellenwert der burgenländischen Feuerwehren hat sich im Vorjahr auch bei den dramatischen Hochwasserereignissen, beim größten

Feuerwehreinsatz in der Geschichte des Landes, gezeigt. Die Freiwillige Feuerwehr hat unter schwierigsten Bedingungen herausragende Leistungen erbracht. Wichtig ist deshalb aber auch, dass die Feuerwehren entsprechende Rahmenbedingungen vorfinden. Mit der neuen Führerschein-Regelung helfen wir der Feuerwehr beim Helfen.“

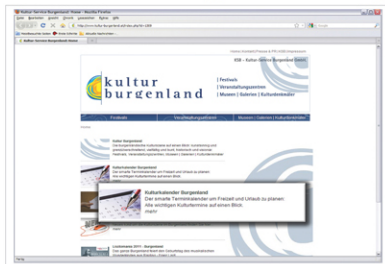
„Der Beschluss, mit einem B-Führerschein nun auch Feuerwehrfahrzeuge mit bis zu 5,5 Tonnen lenken zu dürfen, ist für die österreichischen Feuerwehren ein großer Schritt in die Zukunft. Dafür möchte ich mich als Präsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes bei Verkehrsministerin Doris Bures und allen politischen Kräften, die unsere Initiative unterstützt haben, bedanken“, betonte Bundesfeuerwehrpräsident Josef Buchta. Falls keine unerwarteten Verzögerungen eintreffen, kann diese Neuregelung im Herbst vom Parlament beschlossen werden und Ende des Jahres in Kraft treten. ♦



LBDS Johann Kurz, Landesfeuerwehrinspektor, KO LAbg. Bgm. Christian Illedits, Bgm. Ingrid Salamon, BM Doris Bures, LH Hans Niessl, Bundesfeuerwehrpräsident Josef Buchta, Stadtfeuerwehrkommandant Otto Ivancsich

Foto: BLMS

Kultur Burgenland - jetzt online



Die vielfältige burgenländische Kulturszene auf einen Blick – dieses Ziel wird nun mit einer Website und einem Kulturkalender erreicht.

www.kultur-burgenland.at

Ein Klick auf diese Website ermöglicht einen kompakten Überblick über die kulturellen Einrichtungen im Burgenland, von den Festivals über die

Veranstaltungszentren bis hin zu Museen und Galerien, Burgen und Schlösser, Kirchen und Klöster. Die Vielfalt ist beeindruckend: Vom Publikumsmagneten wie den Seefestspielen Mörbisch, die jährlich hunderttausende Gäste ins Burgenland bringen, bis hin zu kleinen Museen, wie dem Schnapsbrennereimuseum in Rechnitz, ist alles vertreten.

Eine Beschreibung der Spielstätten, die Programmschwerpunkte, Kontaktdaten und ein Link zur jeweiligen Website: die neue Portalseite macht Gästen

das Erforschen des kulturellen Reichtums des Burgenlandes ab nun leichter.

Initiatoren und Betreiber des **Kulturkalenders Burgenland** sind KR Dieter Graszitz, Obmann des Tourismusverbands Eisenstadt und Dr. Wolfgang Kuzmits, Geschäftsführer der Kultur-Service Burgenland. Technisch administriert hat den Kulturkalender Burgenland Mag. Johannes Reiss, der Leiter des Österreichischen Jüdischen Museums in Eisenstadt.

„Nach der Schaffung des Besucher-Servicecenters samt Ticket-Verkaufsstelle in der Glorietalallee 1 in Eisenstadt ist mit der Kultur-Portalseite nun ein weiterer wichtiger Schritt erfolgt.

www.kultur-burgenland.at bietet kompakte und qualifizierte Infos für BesucherInnen, aber auch für alle Partnerbetriebe im Kulturbereich und im Tourismus, zur Übersicht und besseren Abstimmung ihrer Aktivitäten“, so Kulturlandesrat Helmut Bieler.

Kultur-Service Burgenland und Eisenstadt Tourismus aktualisieren den Kalender laufend. User bekommen alle Basisinfos wie Ort, Datum, Uhrzeit und Ticketverkauf. Gesucht werden kann nach Regionen (Eisenstadt, Burgenland Nord, Burgenland Mitte-Süd, Nachbarn) sowie einem Datum oder verschiedenen Zeitfenstern. ♦

WIR PRODUZIEREN

ZEITUNGEN
MAGAZINE
FILME
WERBUNG
PUBLIC RELATIONS
SONDERPROJEKTE
WEBSOLUTIONS

für

- ♦ Städte + Gemeinden
- ♦ Verbände + Vereine
- ♦ Gewerbe + Handel + Industrie

MEDIA & MARKETING
Manfred Murczek
2491 Neufeld • Lisztg. 2
02624 / 52 10 25
0676 / 610 62 97
murczek@aon.at



Dr. Wolfgang Kuzmits (li.) und LR Helmut Bieler präsentieren die neue Website

Emissionskataster Burgenland

LRin Dunst: „Umweltprobleme als solche zu erkennen und zu analysieren, sind die Grundvoraussetzung, um darauf reagieren zu können. Der Emissionskataster Burgenland hilft uns dabei.“

Verena Dunst, zuständiges Regierungsmitglied für Luftreinhaltung, stellte kürzlich den burgenländischen Emissionskataster vor. Räumlich gegliedert stellt der Kataster das Ausmaß der Emissionen burgenlandweit dar. Sowohl stationäre als auch mobile Quellen wurden miteinbezogen. „Die Auswertung der gemessenen Konzentration der luftverunreinigenden Stoffe zeigt uns genau, wo die Problemzonen liegen. Nur so können wir an geeigneten Lösungsansätzen arbeiten und die Umwelt nachhaltig schützen“, betont Dunst.

Der Emissionskataster bildet die Grundlage für Verhandlungen des Landes mit dem Bund hinsichtlich der Sanierungsbeiträge im Umweltschutz. Weiters liefert er Basisdaten für Genehmigungsverfahren von Projekten. Das Burgenland weist innerhalb Österreichs eine noch junge Tradition in der Erstellung von Emissionskatalogen auf, jedoch ist dieses Instrumentarium der Umweltplanung nicht mehr wegzudenken. Die Vergleichbarkeit der Kataster, die in regelmäßigen Abständen erstellt werden, gibt Aufschluss über die Situation der Luftverunreinigung. Demnächst wird der Emissionskataster auch für jedermann im Internet abrufbar sein.

„Mir ist es besonders wichtig, dass wir gemeinsam unsere Umwelt als Lebensraum erhalten. Die Problemerkennung und -analyse ist dabei ein

erster Schritt in die richtige Richtung. So können wir auf Expertenebene und in der Politik geeignete Lösungsansätze formulieren und umsetzen, damit eine gesunde und intakte Umwelt als Lebensraum auch noch für künftige Generationen verfügbar ist“, sagte Landesrätin Verena Dunst.

Der Kataster bezieht stationäre Quellen – Kraft- und Heizwerke, Sachgütererzeugung und Landwirtschaft – sowie mobile Quellen – Straßenverkehr, Wasser- und Luftverkehr – mit ein. Die Auflösung der Daten geht bis

auf die Ebene der einzelnen Gemeindeflächen und erlaubt so einen relativ genauen Überblick.

„Nur gemeinsam können wir es schaffen, Maßnahmen und Wege zu einer besseren Umweltqualität zu finden. Wir sitzen alle in einem Boot und atmen die gleiche Luft“, so Dunst.

LR Verena Dunst, Mag. Beatrix Schönstein-Wippel, Univ.-Lekt. Dr. Georg Schörner und DI Richard Schönstein (v. l. n. r.) stellen den burgenländischen Emissionskataster vor

Foto: BLMS



Bildungsbus ist unterwegs

Der Bildungsbus ist durch die burgenländischen Dörfer unterwegs und soll Frauen über das Thema Weiter- und Fortbildung informieren. Frauenlandesrätin Verena Dunst dazu: „Mir ist es besonders wichtig, dass fehlende Mobilität und Bildungsdefizite den Frauen in

ihrem Wunsch, berufstätig zu sein, nicht entgegen stehen. Der Bildungsbus kommt zu den Frauen vor Ort und informiert zum Beispiel mittels Chanceneck über Maßnahmen für den beruflichen (Wieder)Einstieg.“

Der Bildungsbus ist bis Dezember 2010 unterwegs und fährt 12 Gemeinden zwei- bis fünfmal an. Das Projekt wird aus ESF-Mitteln finanziert.

LR Verena Dunst, Daniela Friedrich vom abz* und Alexandra Krebitz vom Frauenbüro mit dem Bildungsbus

Jobs & Chancen für die Zukunft

Integrative Ausbildung als Starthilfe für die berufliche Integration junger Mädchen. Soziallandesrat Dr. Peter Rezar: „Dieses Projekt gibt jungen Menschen Chancen und Perspektiven.“

Im Februar 2010 startete das Projekt der Katholischen Arbeiterbewegung in Eisenstadt, das junge Mädchen, die arbeitslos waren oder schwer vermittelbar sind, unterstützt, mit einer integrativen Ausbildung die Grundlagen für einen Arbeitsplatz zu erlangen. Dabei werden die Arbeit suchenden Mädchen aus dem Burgenland im Alter zwischen 16 und 23 Jahren bis Ende November 2010 für eine weitere Ausbildung oder einen Job vorbereitet. Die Teilnehmerinnen werden über das AMS vermittelt.

Dazu Soziallandesrat Dr. Peter Rezar: „Jungen Menschen Chancen und Perspektiven geben – dieser Satz beschreibt die Ziele dieses Projektes sehr treffend. Das Projekt wendet sich an junge Burgenländerinnen, die aus den unterschiedlichsten Gründen persönlich benachteiligt sind und daher in den vergangenen Jahren weder einen Lehrplatz, noch eine Ausbildungsstelle finden konnten. Die Politik muss darauf achten, dass junge Menschen die bestmöglichen Rahmenbedingungen für ihre Entwicklung vorfinden und bei Bedarf korrigierend eingreifen, um ein

Leben in sozial sicheren Bahnen zu ermöglichen.“

Für die Teilnehmerinnen soll dieser Kurs, der nach einer Evaluierung zum zweiten Mal mit dem BFI umgesetzt

wird, die Grundlage für eine weitere Ausbildung, für einen Einstieg in die Arbeitswelt, eine Basis für ein Leben in Selbstbestimmung und elterlicher Unabhängigkeit und für ein eigenes Einkommen sein. Die projektierten Gesamtkosten von rund 99.000 Euro werden – bei 25 % nationaler Beteiligung – zu 75 % vom Europäischen Sozialfonds getragen. ♦



Soziallandesrat Dr. Peter Rezar und Projektorganisator Pfarrer Monsignore Dr. Ernst Pöschl (re.) mit Betreuerinnen und Absolventinnen

Foto: BLMS

Urlaub für Pflegebedürftige

Eine Urlaubsaktion für pflegebedürftige Menschen wird auch diesen Sommer in SeneCura Pflegezentren angeboten. Soziallandesrat Dr. Peter Rezar: „Insgesamt stehen in den Sommermonaten Juli und August vier Betreuungsbetten für die Urlaubspflege zur Verfügung.“

Gesundheitslandesrat Dr. Peter Rezar und SeneCura, einer der größten und meistausgezeichneten privaten Pflegeheimbetreiber Österreichs, haben gemeinsam eine spezielle Urlaubspflegeaktion ins Leben gerufen. Bereits zum vierten Mal können Pflegebedürftige Abwechslung im Pflegealltag erleben – und gleichzeitig werden die pflegenden Angehörigen entlastet. Die

Urlaubspflege in den SeneCura Häusern Rust, Nikitsch und Stegersbach ist kostenlos.

Ein qualifiziertes Pflegeteam steht rund um die Uhr zur Verfügung und sorgt für beste Pflege und liebevolle Betreuung in gemütlicher Atmosphäre. Ein vielfältiges Freizeitprogramm bringt Abwechslung und Freude in den Pflegealltag und auch das breitgefächerte Therapieangebot im Haus steht den Gästen zur Verfügung. Die Kosten für Aufenthalt und Pflegeversorgung werden von SeneCura übernommen.

„Ziel des Kooperationsprojektes ist es, pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige optimal zu unterstützen“, erklärt Rezar. Mit der gemein-

samen Urlaubspflegeaktion bieten das Land Burgenland und SeneCura eine Alternativbetreuung auf höchstem Niveau.

„Als langjähriger Partner der Länder und Gemeinden sind wir bemüht, regionale Versorgungslücken zu schließen und ein fortschrittliches Pflegeangebot zur Verfügung zu stellen. Mit der Möglichkeit zur Kurzzeit- und Urlaubspflege bieten wir flexible Betreuungslösungen und rasche Hilfe, da, wo sie gebraucht wird, an“, erklärt SeneCura Geschäftsführer Rudolf Öhlinger. Landesrat Dr. Peter Rezar sieht in dem Urlaubsangebot auch eine einmalige Chance für Betroffene und deren Angehörige, sich selbst vor Ort ein Bild von den hohen Pflegestandards und dem abwechslungsreichen Alltag in stationären Pflegeeinrichtungen zu machen. ♦

Konsultationen zu Vergabe & Co.



Rühle-Bericht angenommen

Der Initiativbericht von Heide Rühle (Grüne/D) über neue Entwicklungen im öffentlichen Auftragswesen wurde Mitte Mai im Plenum des Europäischen Parlaments ohne Änderungen verabschiedet. Damit hat sich das EU-Parlament ganz klar gegen eine Konzessionsrichtlinie ausgesprochen und die Kommission daran erinnert, dass zahlreiche vergaberechtliche Fragen durch den EuGH geklärt sind. Die Abgeordneten unterstützen ausdrücklich die interkommunale Zusammenarbeit und warnen die Kommission davor, diese vergaberechtlichen Maßstäbe zu unterwerfen.

Ein Änderungsantrag der sozialdemokratischen Fraktion, die sich für eine Konzessionsrichtlinie aussprach, fand keine Mehrheit.

Linktipp:

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?pubRef=-//EP//TEXT+TA+P7-TA-2010-0173+0+DOC+XML+V0//DE>

<http://www.europarl.europa.eu/sides/getDoc.do?type=CRE&reference=20100517&secondRef=ITEM-018&language=DE&ring=A7-2010-0151>

3. Weltkongress der Städte und Gemeinden in Mexiko: Anmeldung offen

Der 3. Weltkongress der Städte und Gemeinden wird dieses Jahr von 16. – 20. November in Mexiko City stattfinden. Im Mittelpunkt der Debatten werden die lokalen Auswirkungen globaler Krisen, die Stadt im Jahr 2030 sowie die politische Beteiligung von Städten und

Kommission startet Konsultation zu Konzessionen

Das EU-Parlament hat sich zwar gegen eine Konzessionsrichtlinie ausgesprochen, dies hindert die EU-Kommission aber nicht daran, eine Konsultation zu eben diesem Thema einzuleiten. Dabei können Bürger, Interessensgruppen, nationale, regionale und lokale Gebietskörperschaften, die Wirtschaft und andere Interessierte ihre Meinung zur gegenwärtigen Rechtslage kundtun. Die Gestaltung des Fragebogens ist aber unüblich, denn einige Fragen für öffentliche Einrichtungen sind Multiple-Choice-Fragen zum derzeitigen Rechtsrahmen, deren Beantwortung zumindest einen Blick in die Vergaberichtlinien bzw. eine regelmäßige Auseinandersetzung mit dem Thema erfordert. Falsche Antworten wiederum könnten der Kommission als Argument für eine Richtlinie dienen.

Die Teilnahme an der Online-konsultation in Englisch ist bis 9. Juli möglich.

Linktipp:

http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/2010/public_concession_contracts_en.htm

Konsultation zum sog. Monti-Kroes-Paket

Auch zur Anwendung der EU-Beihilferegeln für öffentliche Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse leitet die EU-Kommission eine Konsultation ein.

Linktipp:

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/10/715&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=en>

Energiestrategie bis 2020 Öffentliche Konsultation

Die Ausrichtung der europäischen Energiestrategie bis 2020 wird ebenfalls einer Konsultation unterworfen. Diese richtet sich v.a. an Praktiker, da sie nicht in Form eines Fragenkatalogs erfolgt, sondern interessierte Kreise ersucht werden, sich zu dem der Konsultation zugrunde liegenden Strategiepapier der Kommission zu äußern. Dieses „Stock Taking Document“ behandelt schwerpunktmäßig den Ausbau der Energieinfrastruktur, das fehlende Energieeffizienzziel auf europäischer Ebene, Investitionen in Forschung und Entwicklung und innovative Infrastruktur (smart grids) sowie die fehlende Koordinierung der Energie-Außenpolitik.

Der Österreichische Gemeindebund beteiligt sich im Rahmen des RGRE an der Diskussion, wobei u.a. auf die Bedeutung lokaler Initiativen in den Bereichen Energieeffizienz und Nah- bzw. Fernwärme hingewiesen wird, welche in Verbindung mit der Nutzung lokaler Energieressourcen auch äußerst positive Arbeitsplatzeffekte zeitigt.

Linktipp:

http://ec.europa.eu/energy/strategy/consultations/2010_07_02_energy_strategy_en.htm

Gemeinden stehen.

Jedes dieser Themen wird im Rahmen einer Plenarsitzung vorgestellt und im Anschluss in drei parallelen Workshops näher diskutiert. Die Workshops des ersten Tages befassen sich etwa damit, wie man die lokale Wirtschaft fördern, öffentliche Dienste neu und innovativ gestalten und mit knappen Budgets effizient wirtschaften kann.

Die Teilnahme von Bürgermeistern aus Städten und Gemeinden sämtlicher Größenordnungen und unterschiedlichster Herkunft eröffnet bestimmt die Möglichkeit, Dinge von verschiedenen

Blickwinkeln betrachten und auch voneinander lernen zu können.

Im Gegensatz zu den Kongressen von Paris und Jeju/Südkorea wird die diesjährige Veranstaltung direkt im historischen Zentrum stattfinden und den Teilnehmern Einblicke in den städtischen Alltag einer Millionenstadt gewähren.

Linktipp:

<http://www.uclgcongress.com/>

http://www.cities-localgovernments.org/upload/docs/docs_en_telechargements/FR_Congress_Programme_mai.pdf

Erdgas



PLUS

Sanierungsoffensive 2010

Eine Initiative des Landeshauptmannes Hans Niessl.



Das Erdgas-PLUS:

informieren – sanieren – kassieren

Mit dem Austausch Ihres alten Heizgerätes im Rahmen der Energieoffensive der BEGAS und des Landes Burgenland können Sie bis 31.12.2010 je nach Variante profitieren:

€ 500,- mit dem **Energiespar-Scheck**

€ 2.200,- mit dem **Solar-Warmwasserscheck**

€ 3.300,- mit dem **Solar-Raumheizungsscheck**

Mit einem modernen Erdgas-Brennwertgerät in Kombination mit Solar sparen Sie zusätzlich:

bis zu 35 % Energie

bis zu 35 % Kosten

bis zu 35 % Emissionen

Informieren Sie sich jetzt unter

www.begas.at oder 02682/709-600.

BEGAS

Gut für die Umwelt. Gut fürs Burgenland.



I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer

Gemeindevertreterverband

Permayrstraße 2, 7000 Eisenstadt

www.gvvbgld.at

Redaktion: Media & Marketing

Manfred Murczek

Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

Herstellung: Kenad&Danek

Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 022034036 M

Spenden hilft.
PSK 90.175.000 BLZ 60000

volkshilfe.
solidarität leben

Bank Austria

AT-Postbank

Österreichische Post

WIENER
BUNDESBANK
SOCIAL ACTION

Österreichische Sparkasse



Spendenrutsche bei Bank Austria, BAWAG PSK und Post AG